Aus der chirurg. Abteilung des Breslauer zahnärztlichen Universitäts-Instituts.
(Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Partsch.)

Der schädliche Einfluß des frühzeitigen Verlustes der Milchzähne auf das bleibende Gebiß.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Zahnarzt **Karl Kraut.**
in Zaborze O/S.

Breslau 1923.
Druck der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, E. G. m. b. H.

Gedruckt mit Genehmigung der Hohen Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau.

Berichterstatter: Prof. Dr. Partsch.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

In der alten und der neuen Literatur sind zahlreiche Abhandlungen veröffentlicht worden, in denen auf den schädlichen Einfluß des frühzeitigen Verlustes der Milchzähne auf die bleibenden Zähne nachdrücklichst hingewiesen wird. Jedoch besteht ein gewisser Unterschied. Während die älteren Autoren sich mehr der Frage zuwenden „Welche Beeinträchtigung erleidet der Durchbruch des bleibenden Zahnes und wodurch wird dieser herbeigeführt", versuchen die jüngeren Autoren, den schädlichen Einfluß des frühzeitigen Verlustes der Milchzähne auf die Stellung der bleibenden Zähne, die daraus resultierenden Bißanomalien und das Kieferwachstum darzutun.

Die Beeinträchtigung des Durchbruches des bleibenden Zahnes besteht entweder in dessen Retention oder perversem Durchbruch und wird durch die gegenseitige Annäherung der der Extraktionswunde benachbarten Zähne bewirkt. Außerdem kann bei vorzeitigem Verlust von mehreren Milchzähnen die zweite Dentition verfrüht einsetzen, so daß der Kiefer noch nicht die entsprechende Größe besitzt, um die bleibenden Zähne aufzunehmen.

Die Untersuchungen, die ich im Interesse einer guten Lösung der zweiten Frage an 400 Schulkindern vorgenommen habe, wobei mir Herr Kollege Dr. Schnitzer, der Direktor der hiesigen Schulzahnklinik, in dankenswerter Weise seine Unterstützung zuteil werden ließ, ergaben folgendes Resultat:

Die Hauptschädigung des bleibenden Gebisses infolge des Verlustes von Milchzähnen besteht in der Wanderung

der Zähne. Diese wird einerseits durch die Vorwanderungstendenz der bleibenden Molaren, andererseits durch den Druck, den die Frontzähne auf ihre Umgebung ausüben, veranlaßt. Oft genug erleidet jedoch die Verschieblichkeit der Zähne durch den Antagonismus der Zahnreihen eine Behinderung. Die Erhaltung der Frontzähne muß unter allen Umständen zu erreichen sein, da ohne ihren dehnenden Einfluß das Wachstum des frontalen Teils des Alveolarfortsatzes stark zurückbleibt. Auch auf eine konservierende Behandlung der Milchmolaren müssen wir großen Wert legen, da ihr Verlust, namentlich der des zweiten Milchbackenzahnes, neben Störungen lokaler Natur, die sich in einem falschen oder verhinderten Durchbruch ihrer Nachfolger äußern, noch Okklusionsanomalien der betreffenden Seite hervorrufen kann. Diese durch die Wanderung der Zähne verursachten Bißanomalien gehören nach der Angleschen Einteilung zum größten Teil der Kl. I an, zu einem kleineren Teil der Kl. II.

Angesichts der durch den frühzeitigen Verlust von Milchzähnen verursachten Schädigungen des bleibenden Gebisses ist es unsere vornehmste Aufgabe, die Milchzähne bis zu ihrem physiologischen Ausfall zu erhalten und sie konservierend zu behandeln.